

Obmänner-Konferenz.

Bericht

über die 19. Sitzung der Obmänner-Konferenz vom
14. April 1915.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Vize-Bürgermeister Hierhammer.

Anwesende: Die Vize-Bürgermeister Hoff und Rain, ferner die Gem.-Räte Steiner, Heinrich Schmid,

Leitner, Dr. Schwarz-Hiller, Dr. Hein, Reumann und Skaret.

Magistrats-Direktor Dr. Ruchtern.

Ober-Magistratsräte: Dr. August Mayer, Dr. Dont und Dr. Konstantin Mayer.

Marktamt-Direktor Bauer.

Schriftführer: Magistrats-Sekretär Böttger.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner eröffnet die Sitzung und bringt den Ausweis über die bei der Zentralstelle im Rathaus eingelaufenen Spenden mit dem Stande vom 14. April zur Kenntnis.

Nachweisung

der eingegangenen Spenden und der hievon bestrittenen Ausgaben bis 14. April 1915.

Empfang	Betrag		Ausgabe	Betrag	
	K	h		K	h
Spenden: *)					
Für allgemeine Zwecke:			Fortlaufende Unterstützungen	666.755	14
a) von verschiedenen Parteien	2,285.832	85	Einmalige Unterstützungen	205.476	21
b) vom Kriegshilfsbureau	575.000	—	Auspeisung	1,238.611	62
Für Auspeisungszwecke:			Näh- und Strickstuben	354.456	06
a) von verschiedenen Parteien	436.641	32	Subventionen	304.450	—
b) von Exz. Baronin Bienenrth	1,406.449	49	Auslagen für Porto, Drucksorten u. dgl.	9.920	50
Für Arbeitslose	9.646	09	Noch nicht rückverrechnete Verläge	22.428	24
Zinsen der Wertpapiere	8.118	20	Vorschüsse an die Zentralstelle für die Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina	684.421	51
Vom Staate noch nicht rückgesetzte Vorschüsse an die Flüchtlings-Zentralstelle	684.421	51			
Summa	5,406.109	46	Summa .	3,486.519	28
Ab die Ausgaben	3,486.519	28	Anmerkung:		
Daher noch verfügbar	1,919.590	18	An „laufenden“ Unterstützungen für 3339 Personen sind bisher bewilligt pro Monat 136.037 K 32 h		

*) Überdies an Wertpapieren 232.529 K 12 h Nominale.

Wien, am 14. April 1915.

Weidinger m. p.,
Rechnungs-Ober-Revident.

Im Anschlusse an die Verlesung des Berichtes erklärt der Bürgermeister, daß bei der herrschenden Teuerung die Geldrationen für die öffentliche Auspeisung erhöht werden müßten; mit dem Betrage von 20 h sei das Auslangen nicht mehr zu finden. Die öffentliche Auspeisung nehme zu, denn sie sei das einzige Mittel die Leute, die mit der Brotration nicht genug haben, auf diese Weise zu unterstützen. Im August v. J. sei der gesetzliche Unterhaltsbeitrag noch genügend, ja sogar ziemlich reichlich gewesen, heute sei er zu gering. Die Erhöhung

der Unterhaltsbeiträge durch Zuschüsse sei daher unvermeidlich. Weiters gibt der Bürgermeister die nachstehende Tabelle über den Stand der Anmeldungen für den Unterhaltsbeitrag am 13. April 1915, sowie den nachstehenden Ausweis über die Kleinhandelspreise und die Vorräte an wichtigen Lebensmitteln und Approximationsartikeln, ferner den Ausweis über den Viehtrieb in St. Marg, sowie den nachstehenden Bericht des Stadtphysikates über die Gesundheitsverhältnisse Wiens bekannt.